

## Laudatio für Rudi Maurer

Im „Musterland“ Südtirol ist keineswegs alles so ideal, wie es oft hingestellt wird. Mangelnde oder fehlende Transparenz in der Verwaltung, einseitige oder manipulative Information der Bürgerinnen und Bürger, eine Politik, die sich gegen Bürgerbeteiligung und -mitsprache zu sperren versucht, um nicht Macht abgeben zu müssen, Wahrnehmung von Privatinteressen, gedankenloser oder egoistischer Umgang mit der Natur, all das sind Phänomene, die die Grundrechte der Bürgerinnen und Bürger bedrohen.

Und für viele dieser unerfreulichen Tatsachen hatte und hat Rudi ein waches Auge. Ein waches Auge haben auch viele andere von uns, aber deswegen noch lange nicht den Mut oder die Kraft, dagegen auch anzukämpfen. Wenn Rudi einen Missstand erkennt, kritisiert er nicht einfach so, wie viele es am Stammtisch tun. Er informiert sich über Hintergründe, fragt bei zuständigen Stellen nach, er bohrt so lange, bis er sich widersprechenden Informationen auf die Schliche kommt, um so ein umfassendes Bild von einer Sachlage zu gewinnen. Und Informiertsein und Sachkenntnis vermitteln eine Überlegenheit, die auch höhere Amtspersonen in Verlegenheit versetzen kann. Überhaupt ist die Sachkompetenz, neben seiner Ausdauer und Hartnäckigkeit, eine seiner Stärken, wobei es ihm immer um die Sache geht, nicht um das Bedürfnis nach Selbstdarstellung. Und was uns Mitstreitern auch immer wieder beeindruckt, ist die Tatsache, dass Rudi eine ruhige, „gesunde Respektlosigkeit“ vor Amtspersonen (Politikern usw.) an den Tag legt, wenn er von der Richtigkeit einer Sache überzeugt ist. Diese Geradlinigkeit hat ihm einerseits viel Respekt, aber andererseits auch nicht nur Freunde eingebracht. Sein Sinn für Gerechtigkeit und Verantwortung veranlassen ihn immer wieder, öffentlich seine Stimme zu erheben, wenn offensichtlich Unrecht geschieht. Er ist couragiert, wenn es darum geht, sich für Personen oder Themen einzusetzen, die keine Lobby hinter sich haben. Wegen dieses Einsatzes ist er privat und beruflich bereits des Öfteren unter Druck geraten. Wer gegen die allgemeine Strömung schwimmt, wird im besten Fall mitleidig belächelt, offen angegriffen oder - im schlimmeren Fall - hinten herum, als ohne offene Konfrontation, diskreditiert. Mit all diesen Mechanismen hat Rudi vermutlich seine Erfahrungen gemacht, was aber sein Engagement nicht brechen konnte.

Rudi Maurer setzt sich bereits seit Jahrzehnten mit Zivilcourage und Engagement für öffentliche Belange ein, auf Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene. Als früheres Mitglied des Prader Gemeinderates hat er der regierenden Partei durch seine kritische Mitarbeit das Leben nicht immer leicht gemacht, dafür aber die Begriffe „Transparenz“ und „Demokratie“ ins Bewusstsein gerückt.

Er ist seit Jahren eine treibende Kraft in der Umweltschutzgruppe Vinschgau. Darin ist er Vordenker, Ansprechpartner, Organisator und Ausführender in einer Person. Stellvertretend für viele Aktionen sei genannt: Rudi und seinen Mitstreitern ist es zuzuschreiben, dass die Prader Sand vor weiterer Ausbeutung verschont und als Erholungsgebiet erhalten blieb. Ebenso wertvoll ist sein Kampf um die Erhaltung des Rambaches als eines der letzten naturbelassenen Gewässer. Er hat gemeinsam mit der

Umweltschutzgruppe Vinschgau für die Vinschgerbahn gekämpft, zu einer Zeit, wo mancher Landespolitiker noch Wetten abgeschlossen hat, dass diese Bahn nach drei Jahren wieder still stehen wird.

Besondere, allem Anderen übergeordnete Herzensanliegen sind Rudi die Demokratie und Bürgerbeteiligung, die Solidarität, Gerechtigkeit und Mitverantwortung auf allen Ebenen. Aus dieser Überzeugung heraus hat er wesentlich zum Aufbau der Bezirksgruppe Vinschgau der Initiative für mehr Demokratie beigetragen.

Ers hat uns immer wieder vorgeführt, dass konkret gelebte Zivilcourage auch mit viel Einsatz und harter Arbeit in der Freizeit verbunden ist.

Rudi zeichnet sich durch hartnäckige Überzeugungsarbeit aus und verteidigt seine Argumente sachlich und korrekt, ohne persönlich zu beleidigen, und lässt sich auch von Mächtigen nicht beirren. Man sieht ihm an, dass diese Kraft zum Widerspruch ihm ein Gefühl der persönlichen Freiheit verleiht. Das macht ihn im Umgang mit Menschen selbstbewusst, aber trotzdem kollegial und freundlich.

Der Einsatz für Bürgerbeteiligung, Gleichberechtigung und der Widerstand gegen so genannte Mächtige wird nie zu Ende sein, er ist ein Dauerauftrag. Dazu braucht es keine spektakulären Aufmärsche mit Fahnen, sondern von Fall zu Fall immer wieder couragierte persönliche Entscheidungen. Zivilcourage ist eine Frage des individuellen, jeweils aktuellen Engagements. Ferruccio de Bortoli, der Chefredakteur des „Corriere della Sera“, betonte kürzlich im Rahmen des „Festival delle Resistenze“ in Bozen, dass die heute sich ausbreitende Indifferenz den Widerstand der von verantwortungsbewussten Bürgern erfordere.

Wir sind überzeugt, dass Rudi für die genannten Werte einen wesentlichen Beitrag geleistet hat, wenn auch vieles von dem, was ihm wichtig ist, noch nicht erreicht worden ist. Ein hoher Südtiroler Landespolitiker sagte einmal, Südtirol sei ein Land von Protestierern. Nehmen wir dieses Wort nicht als Kritik (als die es gemeint war), sondern als Kompliment, denn es gibt ohnehin zu viele Mitläufer und Jasager in diesem Land, also zu viele Menschen ohne erkennbare Zivilcourage! Rudi, halte dich an das Wort von Brecht, der sagte: „Ich vermochte nur wenig, aber die Herrschenden säßen ohne mich sicherer - das hoffte ich.“ Ich könnte mir vorstellen, dass das auch für dich ein geheimer Wunsch ist.

Lieber Rudi, wir freuen uns mit dir und sind stolz auf dich, dass dir der ILSE WALDTHALER PREIS FÜR ZIVILCOURAGE von der Jury zugesprochen worden ist. Für dich ist er eine verdiente Ehre, für deinen Einsatz eine schöne Anerkennung, für uns eine Aufforderung, von dir zu lernen und dir ein wenig nachzueifern!

Erich Daniel